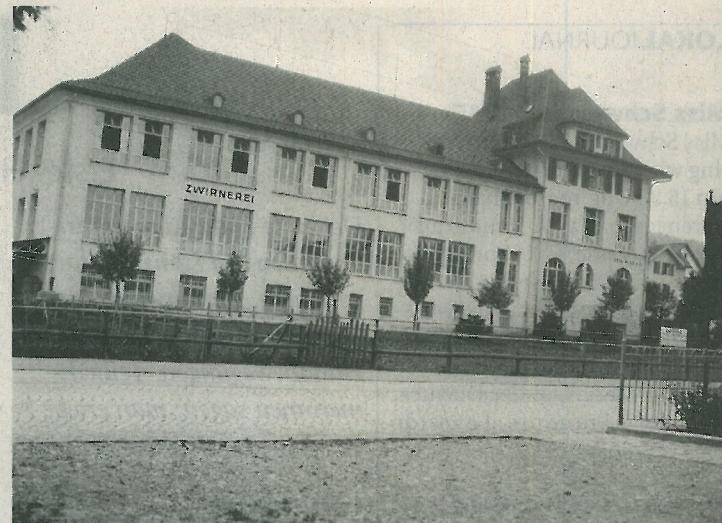
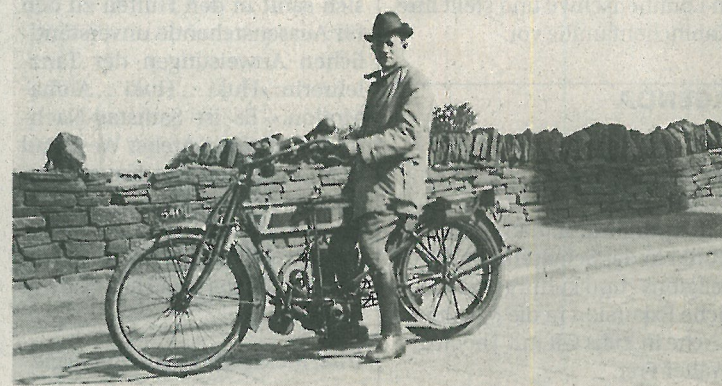




Alte Zwirnerei in der Mülenenschlucht, 1865 bis 1923.



Neue Zwirnerei an der Grütlistrasse 1, 1923 bis 1988.



Curt Emil Wild, der Firmeninhaber, auf einem Motorrad.

Bilder: Stadtarchiv St. Gallen/Firmenarchiv Emil Wild & Co. AG

Fundgruben für die Sozialgeschichte

Arbeiterschaft und Unternehmertum werden durch Unterlagen aus Firmenarchiven sicht- und greifbar

Firmenarchive enthalten oft Dokumente, welche die amtlich-offizielle Sichtweise ergänzen. Im Stadtarchiv der Ortsbürgergemeinde werden Firmen- und Privatarchive aufbewahrt und bearbeitet.

DOROTHEE GUGGENHEIMER

Firmenarchive umfassen oft eine grosse Breite an Dokumenten und bieten viele historische Informationen, die andernorts schwer oder gar nicht zu finden sind. Das Stadtarchiv der Ortsbürgergemeinde und jenes der Politischen Gemeinde nehmen daher gerne Firmen- und Privatarchive mit Material zur sozialen und gesellschaftlichen Geschichte St. Gallens auf.

Das Stadtarchiv der Ortsbürgergemeinde St. Gallen erhielt so vor einiger Zeit das Archiv der Zwirnerei Emil Wild & Co. AG. Darin finden sich Akten und Bücher aus der langen Zeitspanne vom 15. bis ins 20. Jahrhundert. Drei Zinsbriefe, zwei von 1489 und einer von 1545, füllen bestehende Lücken des Stadtarchivs und konnten so in einem Fall dem Spitalarchiv, im anderen Fall dem Kirchenarchiv hinzugefügt werden.

Von 1800 bis 1988

Die Dokumente des Firmenarchivs zeigen ein vielfältiges Bild. So sind beispielsweise sämtliche Neuerungen nachvollziehbar, welche die Zwirnerei während ihres Bestehens betrafen. Erste Hinweise auf eine Zwirnerei im Hagenbuch datieren aus dem Jahr 1800. Damals schon wurden Baumwollzwirne nach Frankreich exportiert. 1988 wurde der Zwirnereibetrieb Emil Wild & Co. AG liquidiert.

Verschiedene Kaufverträge für Boden und Gebäude sowie Beschlüsse über Strassen und sonstige Bauten und die Veränderung der Produktionsweise, anfangs durch Wasser-, später dann durch elektrische Antriebskraft, zeigen politische, wirtschaftliche



Jubiläumsfeier für langjährige Angestellte, 28. Dezember 1939.

ERKLÄRUNG.
.....
Unterszeichnete Arbeiterinnen bescheinigen hiemit, dass in der Zwirnerei von EMIL WILD & Co. nicht Stundenlohn, sondern Taglohn bezahlt wird und dass der Taglohn zur Zeit inclusive Teuerungszulage, Fr. 3.70 bis 4.40 beträgt und nicht, wie in der Volksstimme in verleumderischer Weise publiziert wird, 27.-29 cts. p. Stunde. Die Teuerungszulage ist seit September 1916 ausbezahlt und successive erhöht worden.

St. Gallen, den 7. Mai 1918
Emma Jungwirth
Anna Lehmann
Frau Gasser
Agnes Schenker
Anna Schenker
Anna Zumbach
Frau Bock
Frau Boll
Frau Mauff
Elsa Kistenstein
Emma Zumbach
Frau Bock
Frau Boll
Frau Mauff
Elsa Kistenstein

Erklärung der Arbeiterinnen (Ausschnitt) zur Richtigstellung eines «verleumderischen» Artikels in der «Volksstimme», 7. Mai 1918.

und technische Veränderungen von fast zwei Jahrhunderten auf. Auch die wirtschaftlichen Einbussen durch die beiden Weltkriege sowie die Stickereikrise werden anhand der Dokumente nachvollziehbar.

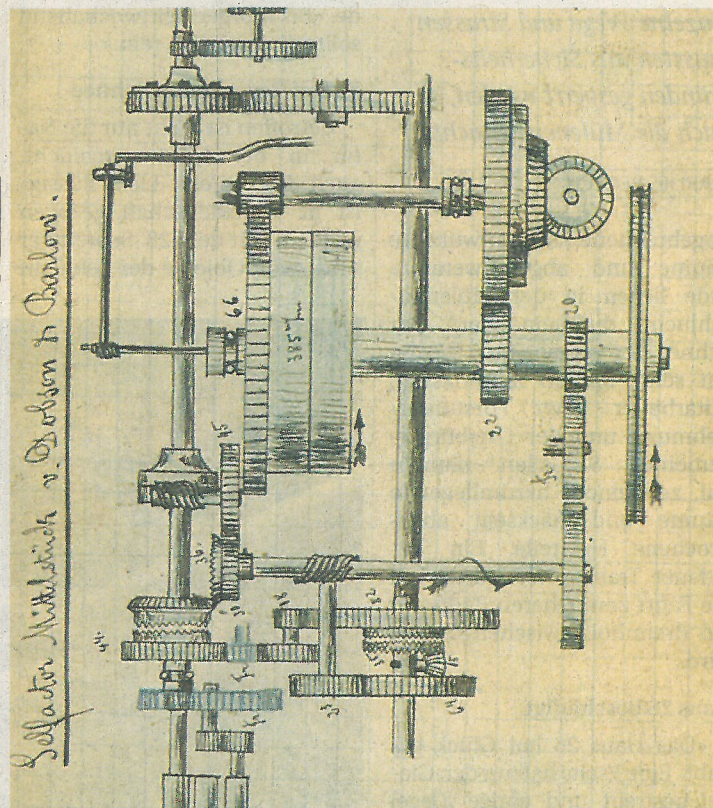
Einblick in den Alltag

Doch auch soziale und gesellschaftliche Veränderungen treten in den Dokumenten zutage: Arbeiterinnen- und Arbeiterlöhne lassen sich über mehrere Jahrzehnte hinweg problemlos rekonstruieren. Und auch ein Arbeiterverzeichnis ist für fast ein Jahrhundert vorhanden. Der Firmenalltag wird zudem durch eine Fabrikordnung von 1905, durch Einstellungsverträge für verschiedene Arbeiter oder auch durch eine «Erklärung der Arbeiterinnen» lebendig. Die Arbeiterinnen unterschrieben 1918 ein von der Firmenleitung aufgesetztes Papier, auf dem festgehalten wurde, dass ihr Lohn, im Gegensatz zur «verleumderischen» Publikation in der «Volksstimme», einiges mehr als «27 bis 29 Cts. pro Stunde» betrug. Auch ist die Korrespondenz mit einem Werkführer überliefert, der den Lohn einer während längerer Zeit kranken Arbeiterin weiter einforderte, diesen jedoch in die eigene Tasche steckte.

Ein Blick auf die Eigentümer

Im Archiv sind aber auch private Schriftstücke und Bilder erhalten. Die Eigentümerfamilie selbst wird durch «Geheimbücher», Traueransprachen oder durch die Überlieferung von an Familien-Zusammenkünften gehaltenen Reden fassbar. Ausserdem ist eine Auflistung sämtlicher Aussteuer des Ehepaars Carl-Emil Wild und Auguste Locher von 1858 überliefert, daneben existieren Fotografien der Familie, der gesamten Belegschaft sowie der verschiedenen Gebäude der Firma in der Mülenenschlucht sowie an der Grütlistrasse.

Dorothee Guggenheimer ist Mitarbeiterin im Stadtarchiv der Ortsbürgergemeinde St. Gallen.



Technische Zeichnung (Ausschnitt) aus dem Notizbüchlein von Emil Wild, November 1884.